

## Sechzehntes Kapitel.

### Der Markt und Komtesse Elise.

Das war ein lustiges, lärmvolles Treiben, als die Pferdeherde sich von Kamotow zum Markte aufmachte. Die edleren Gestütsperde der englischen Rasse wurden zu je fünf an einen der eigentümlichen russischen Wagen, die keine Federn und keine Sitze haben, gebunden, drei hinten und zwei zu seiten des Zugpferdes. Das gab ein scheinbar gefährliches Getümmel, als die Fahrt losging und die sonst in Freiheit lebenden Tiere in tollen Kapriolen einhersprangen oder hinten ausschlugen. Aber der Fuhrmann kümmerte sich nicht um diese Ungebärdigkeit, er saß da, als ginge sie ihn nichts an, und trieb nur mit allerlei anfeuernden und schmeichelnden Worten sein Zieh Pferd an.

Solcher Wagen folgten sich sechzehn hintereinander.

Sergei hatte seine zwei Kenner in gleicher Weise an einen Wagen gebunden, denn während der letzten Tage waren die Tiere völlig gezähmt worden. Die wilden Tabunpferde aber wurden in freien, ungebundenen Herden zu Markte geführt. Hätte man sie ebenfalls fesseln wollen, so würde man kein einziges lebend hingebracht haben. Frei aber ließen sie sich gar wohl durch das Band der Gewohnheit fortbringen. Es machte einen ganz eigentümlich anziehenden Eindruck, diese wilde, zottige Gesellschaft in sinnverwirrendem Getrappel und verwegenen Sprüngen dahinfliegen zu sehen, geführt von ihren in behaartes Füllenleder oder Schafpelze gefleideten Tabuntschiks.

Ohne Stockungen ging der lange eilige Marsch nicht ab. Aber doch gelangte man am Abend glücklich in der Stadt an, wo am folgenden Tage der Markt beginnen sollte.

Fortwährend noch trafen andere Pferdeabteilungen ein, zum Teil von den Tabunen der Steppe, zum Teil aus den großen Gestüts des Staates oder der umwohnenden gräflichen und fürstlichen Grundbesitzer und Beherrscher der Steppe. Selbst von Kuban am Kaukasus kamen